

Schulinternes Curriculum für das Fach Sport in der Sekundarstufe II am Erich Kästner-Gymnasium

(Fassung vom 15.11.2019)



Vorwort

Die Fachkonferenz Sport des Erich Kästner-Gymnasiums möchte den Schülerinnen und Schülern durch den Sportunterricht Bewegungsfreude, Gesundheitsbewusstsein, Leistungsbereitschaft und einen fairen und sozialen Umgang miteinander vermitteln. Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule soll die Ausbildung zu einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit angestrebt werden, deren Leben durch die langfristige Freude an der Bewegung und am Sport geprägt ist.

Das bedeutet, dass wir den Schülerinnen und Schülern sowohl die motorischen Fähigkeiten, aber auch die kognitiven und emotionalen Fähigkeiten vermitteln wollen, die es ihnen in ihrem weiteren Leben ermöglichen Sport und Bewegung so in ihr individuelles Leben zu integrieren, dass diese das Leben des Einzelnen bereichern und zu einem gesunden Lebensstil beitragen.

Inhalt

1. Aufgaben und Ziele des Faches	2
1.1 Leitbild für das Fach Sport	2
1.2 Qualitätsentwicklung und –sicherung	2
1.3 Sportstättenangebot	3
2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Jahrgangsstufe II	3
2.1 Einführungsphase	3
2.1.1 Exemplarische Übersicht über Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2 Genese exemplarischer Unterrichtsvorhaben	8
2.2 Qualifikationsphase	11
2.2.1 Exemplarische Übersicht über ein Kursprofil	13
3. Leistung und ihre Bewertung	
– Leistungskonzept in der Sekundarstufe II	19
3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	19
3.2 Formen der Leistungsbewertung	24
6. Anhang	27
Anhang 1: Feedbackbogen „Leistungskriterien für die Sportnote“	27
Anhang 2: Leistungsanforderungen entsprechend der Kompetenzbereiche – eine Übersicht	28

1. Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Sinnmitte des schulinternen Sportkonzeptes ist eine ganzheitlich verstandene Gesundheitserziehung, auf deren Basis Heranwachsende die Schulzeit überdauernde positive Einstellungen zur Bewegungs- und Sportkultur entwickeln können.

Im Zentrum steht der obligatorische Sportunterricht mit der Vision der täglichen Sportstunde. Er ist im Konzept über seinen originären Bildungs- und Erziehungsauftrag hinaus auch Orientierungsebene und Impulsgeber für das pädagogische Prinzip der „Bewegten Schule“, sowie für Kooperationsmodelle mit Sportvereinen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -Sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -Sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

1.3 Sportstättenangebot

- Sporthalle der Schule
- Außenanlagen von Nippes 12 e.V.
- Lentpark Schwimm- und Eissporthalle
- Halle des ESV Olympia
- Halle des Kölner Klub für Hockey- und Tennissport „Schwarz Weiß“ e.V.
- Nutzung des Nordparks
- Nutzung des Ruder- und Surfbereiches am Fühlinger See

2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe II

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Diese Ausführungen können im Fach Sport allerdings nur exemplarisch erfolgen, da sich zum einen aufgrund räumlicher und struktureller Voraussetzungen (z.B. Hallenbelegung, Kursgröße, ...), zum anderen aber auch durch die vielfältigen Möglichkeiten der Profilierung in der Qualifikationsphase spezifische und vor allem auch unterschiedliche Kursprofile ergeben können, die in ihrer Gesamtheit an dieser Stelle gar nicht abgebildet werden können.

Daher erfolgt die Darstellung der Inhalte im Folgenden für die Einführungs- und für die Qualifikationsphase jeweils lediglich exemplarisch, dies jedoch inklusive einer Beschreibung der Genese exemplarischer Unterrichtsvorhaben bis hin zu den konkreten Kompetenzerwartungen, so dass alternative Unterrichtsvorhaben abgeleitet werden können.

2.1 Einführungsphase

Die Fachkonferenz hat beschlossen, auf verbindliche Unterrichtsvorhaben in den Kursen der Einführungsphase zu verzichten, da die unterschiedlichen Voraussetzungen der schuleigenen Sporthalle sowie der zwei außerschulischen Sportstätten (Sporthalle des ESV Olympia und Sporthalle des KKHT) eine Vereinheitlichung unmöglich machen. Ausdrücklich wird dabei auf die Verantwortung der Sportlehrerinnen und Sportlehrer hingewiesen, die im Kernlehrplan beschriebene Obligatorik

abzudecken, d.h. **alle sechs Inhaltsfelder** mit den **verbindlichen Kompetenzerwartungen** in den Bereichen der **Sach-, Methoden, und Urteilskompetenz** bei einer Akzentuierung von **mindestens drei Bewegungsfeldern** mit den **verbindlichen Kompetenzerwartungen** im Bereich der **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz** (Kernlehrplan S. 20).

Die Fachkonferenz hat daher eine exemplarische Übersicht an Unterrichtsvorhaben mit den Kompetenzerwartungen aus den Bewegungsfeldern 1, 3, 5, 6 und 7 und den bewegungsfeldübergreifenden obligatorischen Kompetenzerwartungen aus den sechs Inhaltsfeldern zusammengestellt, wobei zwei Unterrichtsvorhaben exemplarisch detaillierter vorgestellt werden.

Aufbauend auf die Darstellungen in Bezug auf die Obligatorik des Schulinternen Lehrplanes der Sekundarstufe I wird hierbei an die dort angebahnte Vertiefung der beiden inhaltlichen Kerne des Bewegungsfelds 7 (Badminton und Basketball) angeknüpft. Insgesamt ist die beispielhafte Aufstellung so angelegt, dass für eine Engführung auf zwei zu vertiefende Bewegungsfelder in der Qualifikationsphase eine hinreichende Grundlage besteht. Die Sportlehrer sind sich diesbezüglich der Situation bewusst, dass aus stundenplantechnischer Sicht eine Fortführung der Kurse in die Qualifikationsphase zur Zeit nicht möglich ist und somit hauptsächlich kursintern ein Profil festgelegt werden muss.

2.1.1 Einführungsphase – Exemplarische Übersicht über Unterrichtsvorhaben

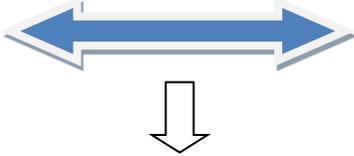
Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (a): Bewegungsstruktur und Bewegungslernen IS: Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele IK: Partnerspiele – Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tennis, Tischtennis)	Wie verbessere ich mein Badmintonspiel? – SuS entwickeln und reflektieren Übungs- und Spielformen zur Optimierung der eigenen Technik der Grundschläge.	SK: unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. MK: unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. UK: den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. BWK: Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.
IF (b): Bewegungsgestaltung IS: Gestaltungskriterien	BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz Bewegungskünste IK: Tanz	„Eintauchen in die HipHop Kultur“ – Erweiterung neuer Bewegungs- und Körpererfahrung und Förderung der Improvisations-, Gestaltungs- und Präsentationsfähigkeit durch Umgestalten, Neugestalten und Präsentieren von Choreografien unter besonderer Berücksichtigung erarbeiteter Gestaltungskriterien.	SK: Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. MK: Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. UK: eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. BWK: eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (c): Wagnis und Verantwortung IS: Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen	BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen IK: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen	Le Parkour: Die eigenen Grenzen erfahren, beschreiben und reflektieren – Entwicklung, Durchführung und Optimierung eines eigenen Parkours an einer Gerätekombination	SK: den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben. MK: in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren. UK: den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen. BWK: unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren.
IF (d): Leistung IS: Trainingsplanung und -organisation	BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik IK: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	Verbesserung und Reflexion der eigenen Ausdauerfähigkeit mithilfe eines selbst entwickelten Trainingsplans auf Grundlage allgemeiner Gesetzmäßigkeiten des Ausdauertrainings.	SK: allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern, und unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern. MK: einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch). UK: ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. BWK: eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung).
Inhaltsfelder (IF)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK:

mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	mit inhaltlichen Kernen (IK)		Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
<p>IF (e): Kooperation und Konkurrenz</p> <p>IS: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</p>	<p>BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</p> <p>IK: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)</p>	<p>Wir spielen Streetball – SuS entwickeln und reflektieren ein Streetballturnier auf Grundlage eigener Regeln und Organisationsformen.</p>	<p>SK: grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.</p> <p>MK: sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).</p> <p>UK: die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.</p> <p>BWK: Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.</p>
<p>IF (f): Gesundheit</p> <p>IS: Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</p>	<p>BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</p> <p>IK: Formen der Fitnessgymnastik</p>	<p>Ein selbstständig entwickeltes Fitnessstudio in der Turnhalle – Gesundheitsorientiertes Krafttraining an Stationen erfahren, präsentieren und reflektieren.</p>	<p>SK: Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden erläutern.</p> <p>MK: sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.</p> <p>UK: die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.</p> <p>BWK: ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.</p>

2.1.2 Einführungsphase – Genese exemplarischer Unterrichtsvorhaben

<p>BF/SB 5</p> <p>Bewegen an Geräten</p>	<p>Unterrichtsvorhaben</p> 	<p>IF (c)</p> <p>Wagnis und Verantwortung</p>
<p><u>Inhaltlicher Kern:</u></p> <p>Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen</p>		<p><u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u></p> <p>Handlungssteuerung unter verschiedenen Einflüssen</p>
<p>BWK:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren. 	<p>Le Parkour</p> <p>Die eigenen Grenzen erfahren, beschreiben und reflektieren – Entwicklung, Durchführung und Optimierung eines eigenen Parkours an einer Gerätekombination</p>	<p><u>SK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben <p><u>MK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren <p><u>UK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen

<p>BF/SB 1</p> <p>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</p>	<p>Unterrichtsvorhaben</p> 	<p>IF (f) Gesundheit</p>
<p><u>Inhaltlicher Kern:</u></p> <p>Formen der Fitnessgymnastik</p>		<p><u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u></p> <p>Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</p>
<p><u>BWK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobik, Circuit-Training) unter einer ausgewählte Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren 	<p>Ein selbstständig entwickeltes Fitnessstudio in der Turnhalle – Gesundheitsorientiertes Krafttraining an Stationen erfahren, präsentieren und reflektieren.</p>	<p><u>SK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern <p><u>MK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen <p><u>UK:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen

2.2 Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase wird ausschließlich der Grundkurs ohne die Möglichkeit, Sport als Abiturfach zu wählen, angeboten. Nichts desto trotz hat die Sportfachschaft großes Interesse an der Weiterentwicklung des sportunterrichtlichen Angebotes am Erich Kästner-Gymnasium in Hinblick auf die Implementation des Faches Sport als Viertes Prüfungsfach gezeigt. Die derzeitige Hallensituation sowie der geplante jedoch noch nicht terminierte Hallenneubau legen jedoch nahe, dass man sich noch in Geduld üben muss.

Der Kernlehrplan Sport sieht für die Qualifikationsphase eine Profilbildung vor: „Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden. Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)

Der schulinterne Lehrplan am Erich Kästner-Gymnasium folgt diesen Vorgaben. Dabei sollen aus kursorganisatorischen Gesichtspunkten grundsätzlich zwei Varianten der Profilbildung erprobt werden, immer mit dem Ziel den Schülern eine möglichst ihren Interessen und Stärken entgegenkommende Profilbildung anbieten zu können.

Variante 1:

Zu Beginn der Qualifikationsphase werden kursintern aus den 8 Bewegungsfeldern und 6 Inhaltsfelder je zwei Schwerpunkte gewählt. Diese werden dann in Abstimmung mit der Lehrkraft und den ausstattungstechnischen Möglichkeiten festgeschrieben und profilbildend behandelt.

Variante 2:

Bei insgesamt 4 Sportkursen werden jeweils zwei unterschiedliche Kursprofile angeboten, die zeitlich so liegen, dass sich jeder Schüler grundsätzlich zwischen diesen zwei Optionen frei entscheiden kann.

Anmerkungen:

Es ist stundenplantechnisch nicht möglich 4 verschiedene Kursprofile anzubieten, die dann auch theoretisch von jedem Schüler gewählt werden können, da in der Vergangenheit maximal zwei Sportkurse außerhalb der Blockung lagen. Käme es zu der von der Sportfachschaft geforderten bzw. vom Lehrplan vorgeschriebenen 3-stündigkeit des Sportunterrichtes, wäre diese Variante

voraussichtlich nicht mehr zu realisieren. Zudem geht Variante 2 mit dem Risiko einher, dass sich sehr unterschiedliche Kursgrößen ergeben können. Variante 1 bietet organisatorische Sicherheit, allerdings kann hier lediglich von einer demokratischen Mitbestimmung und nicht von einer profilbildenden Wahl gesprochen werden.

Im Folgenden wird ein Kursprofil beispielhaft skizziert, was die besonderen Ausstattungsmerkmale des Erich Kästner-Gymnasiums berücksichtigt. Dabei wird ein Unterrichtsvorhaben in etwa einem Quartal zugeordnet. Es erfolgt hier eine Schwerpunktsetzung im Bereich der Inhaltfelder auf die Inhaltfelder „Leistung“ und „Wagnis und Verantwortung“ sowie im Bereich der Sportfelder und Bewegungsfelder auf „Bewegen an Geräten“ und „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“.

Es ist angedacht weitere Ausformulierungen von Kursprofilen in Abhängigkeit von den nächsten kursinternen Wahlen bzw. den zwei eventuell anzubietenden Profilkursen (s.a. Variante 1 und 2) dem Schulinternen Lehrplan Sport des Erich Kästner-Gymnasiums beizufügen.

2.2.1 Qualifikationsphase – Profilbildung BF/SB 5, 7 sowie IF c, d

BF/SB: Bewegen an Geräten – Turnen/Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

IF:Wagnis und Verantwortung/Leistung

UV 1

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (d): Leistung IS: Trainingsplanung und - organisation	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele IK: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	Vom Kleinfeldvolleyball zum Volleyball – technische Entwicklung und Spielfähigkeit	SK: zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern MK: Trainingspläne unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzung entwerfen UK: Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/ koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen. BWK: in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktisch- kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden

UV2

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
<p>IF (d): Leistung</p> <p>IS: Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung. Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen</p> <p>IF (a): Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>IS: Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens</p>	<p>BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen</p> <p>IK: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen</p>	<p>Normgebundenes Turnen an Boden, Barren, Reck und Schaukelringen – parallel dazu Krafttraining: zielgerichtete (und messbar) Kraftentwicklung ausgewählter Muskelgruppen</p>	<p>SK: physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern MK: die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio) UK: Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen BWK: eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelelementen auf technisch-koordinativ vertieftem Niveau an zwei Wettkampfgeräten demonstrieren. Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden SK: <i>unterschiedliche Konzepte des motorischen Lernens beschreiben</i> UK: <i>unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen</i></p>

UV 3

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (f): Gesundheit IS: Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele IK: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	Badminton	SK: gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern MK: Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen UK: positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch unter Berücksichtigung von geschlechterdifferenzierten Körperbildern beurteilen BWK: in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen

UV 4

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche (SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichts-vorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
<p>IF (c): Wagnis und Verantwortung IS: Motive, Motivation und Sinngebungen sportlichen Handelns</p> <p>IF (b): Bewegungsgestaltung IS: Gestaltungskriterien</p>	<p>BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen IK: Normungebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätekombinationen</p>	<p>Parkour</p>	<p>SK: unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern.</p> <p>MK: mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden</p> <p>UK: mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden</p> <p>BWK: eine komplexe Gruppen oder Einzelgestaltung an einer individuell gestalteten Gerätekombination normgebunden oder normungebunden präsentieren.</p> <p>SK: <i>ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern</i></p> <p>UK: <i>Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen</i></p>

UV 5

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (e): Kooperation und Konkurrenz IS: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele IK: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	Teamgedanke in Badminton und Volleyball – Mannschaftswertungen Miteinander – gegeneinander - Wettkämpfe	SK: Die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern MK: bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden UK: die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen BWK: selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen

UV 6

Inhaltsfelder (IF) mit inhaltlichen Schwerpunkten (IS)	Bewegungsfelder (BF)/ Sportbereiche (SB) mit inhaltlichen Kernen (IK)	Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen (SK: Sachkompetenz, MK: Methodenkompetenz, UK: Urteilskompetenz, BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz) Die Schülerinnen und Schüler können ...
IF (c): Wagnis und Verantwortung IS: Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen	BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen IK: Turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen	Akrobatik am Boden – Sprünge auf dem Großstrampolin	SK: Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern MK: mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden UK: mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen initiieren und anwenden BWK: am Boden eine Partnerkür mit akrobatischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren. An ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste turnerische oder akrobatische komplexe Wagnis- und Leistungssituationen alleine oder in der Gruppe bewältigen

3. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept in der Sekundarstufe II

Im Folgenden legt unser Konzept zur Leistungsbewertung fest, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II gelten. Es stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einbezogen werden.

3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. II werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

- **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II bezieht sich auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche genauso wie auf die im Freiraum durchgeführten Bewegungsfelder, jeweils mit der Spezifizierung durch die inhaltlichen Kerne. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/ Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II ist, wie in der Sekundarstufe I, einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive, ästhetisch-gestalterische sowie grundlegender motorischer Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Leistungen im Bereich der Sachkompetenz berücksichtigen das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, SuS individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich - altersangemessen - auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.

Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, (Umgang mit Misserfolg, Hilfsbereitschaft) beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

- **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass SuS sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber SuS sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens - neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte - die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Die SuS werden während und nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-) Förderung im Sport in Einzelfällen bzw. auf Nachfrage informiert bzw. individuell beraten.

Die Fachkonferenz hat daher einen Selbsteinschätzungs- bzw. Feedbackbogen entwickelt, der zum einen die Leistungsanforderungen noch einmal transparent und mit entsprechender didaktischer Reduktion für die Schüler zur Verfügung stellt. Gleichzeitig kann der Bogen als Selbsteinschätzungsbogen im Sinne der Urteilskompetenz im Unterricht genutzt werden, aber auch um den Schülerinnen und Schülern ggf. eine Rückmeldung am Ende von Unterrichtsvorhaben zu geben.

- **Bewertung vor dem Hintergrund der Gewichtung von Leistungen**

Wie in den obigen Abschnitten dargestellt, umfasst das Fach Sport zahlreiche unterschiedliche Leistungsdimensionen, die in unserem Schulinternen Leistungskonzept der Sekundarstufe I differenziert an die Schüler zurückgemeldet und bewertet werden. In der Oberstufe müssen diese unterschiedlichen Leistungen für eine Bewertung gebündelt werden. Unter Berücksichtigung unseres Leistungskonzepts in der Sekundarstufe I beschließt die Fachkonferenz daher, dass sich die in der Oberstufe erteilte Sportnote aus **drei gleichberechtigten Teilbereichen** zusammensetzt:

Teilbereich 1 - Bewegungskompetenzen:

In diesem Bereich werden die Leistungen der Schüler im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen berücksichtigt.

Teilbereich 2 - Individueller Leistungsfortschritt:

In diesem Bereich wird der individuelle Fortschritt im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz berücksichtigt. Für fortgeschrittene SuS, die ein hohes sportliches Ausgangsniveau mitbringen, wird dieser Bereich zugunsten der anderen beiden Bereiche entsprechend geringer gewichtet, weil diese SuS im Vergleich zu Anfängern nur in geringem Maße Leistungsfortschritte erzielen können.

Teilbereich 3 – Sportbezogene Verhaltensweisen:

In diesem Bereich werden die Leistungen im Bereich der oben beschriebenen sportbezogenen Verhaltensweisen sowie in den Bereichen der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz berücksichtigt.

Die Leistungsbewertung erfolgt dabei in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, **unentschuldigte Fehlstunden werden mit einer ungenügenden Leistung bewertet**. Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z.B. eine Aktivität in einer AG oder Schulmannschaft - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt, sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.

Die Fachkonferenz konkretisiert die Leistungsniveaus bezüglich der einzelnen Leistungskompetenzen hinsichtlich „gut“ und „ausreichend“.

3.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von SuS zu nutzen.

Die Fachschaft vereinbart verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle vier Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

- **Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung**

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft

- **Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung**

Sie setzen voraus, dass die SuS mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Kursheft sorgfältig dokumentiert wird. Die

punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

Anhang 1: Feedbackbogen „Leistungskriterien für die Sportnote“

Leistungskriterien für die Sportnote

Die Sportnote setzt sich aus drei **gleichberechtigten** Teilbereichen zusammen.

Teilbereich I: Bewegungskompetenzen	+	0	-
Technik			
Taktik			
Kreativität			
Motorische Fähigkeiten (Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft, Koordination, Beweglichkeit)			

Teilbereich II: individueller Leistungsfortschritt¹	+	0	-
Technik			
Taktik			
Kreativität			
Motorische Fähigkeiten (Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft, Koordination, Beweglichkeit)			

Teilbereich III: Sportbezogene Verhaltensweisen	+	0	-
Anstrengungsbereitschaft			
Fairness/ Teamfähigkeit			
Selbständigkeit			
Kooperationsfähigkeit/ Hilfsbereitschaft (auch Organisation)			
Reflexionsfähigkeit/ Kenntnisse/ Ideen			

¹ Leistungsfortschritt: Für fortgeschrittene SuS, die ein hohes sportliches Ausgangsniveau mitbringen, wird dieser Bereich zugunsten der anderen beiden Bereiche entsprechend geringer gewichtet, weil diese SuS im Vergleich zu Anfängern nur in geringem Maße Leistungsfortschritte erzielen können.

Anhang 2: Leistungsanforderungen entsprechend der Kompetenzbereiche – eine Übersicht²

<u>Gute Leistungen</u>	Leistungsanforderungen	<u>Ausreichende Leistungen</u>
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
SuS zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch	SuS zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psychophysische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
SuS verfügen in komplexen technisch-koordinativen Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ	SuS weisen technisch-koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv	SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals - bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
SuS bewältigen auch komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch	SuS bewältigen komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.

Sachkompetenz		
SuS verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln	SuS weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
SuS verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie	Fachliche Kenntnisse zum	SuS weisen schwach ausgeprägte Grundlagenekenntnisse zum sportlichen Handeln

² Wie in Abschnitt 3.1 ausführlich erläutert, werden bei der Bildung der Sportnote folgende drei Teilbereiche gleichwertig berücksichtigt: 1. Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz 2. Individueller Leistungsfortschritt 3. Sportbezogene Verhaltensweisen und Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz

weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	sportlichen Handeln im sozialen Kontext	im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
SuS verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit	SuS verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.

Methodenkompetenz		
SuS wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden	SuS wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
SuS verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden	SuS verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.

Urteilskompetenz		
SuS beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert - auch unter Druckbedingungen - situations-angemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler	SuS beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
SuS beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext	SuS nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
SuS beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische & sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport	SuS beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.

Beobachtbares Verhalten sportbezogener Verhaltensdimensionen		
SuS unterstützen einen geordneten	Selbst- u.	SuS unterstützen einen geordneten

<p>Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.</p>	<p>Mitverantwortung, Hilfsbereitschaft</p>	<p>Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.</p>
<p>SuS zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.</p>	<p>Leistungswille, Anstrengungsbereitschaft</p>	<p>SuS zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.</p>
<p>SuS setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.</p>	<p>Selbstständigkeit</p>	<p>SuS setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.</p>
<p>SuS kennen die bewegungsfeld - und sportbereichspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.</p>	<p>Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen</p>	<p>SuS kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.</p>
<p>SuS haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.</p>	<p>Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit</p>	<p>SuS verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.</p>